

Überanzügen kommen wir, offenbar unbemerkt, jedenfalls heil drüben an. Bange Minuten. - Noch langes Hin- und Hergeschiebe der Panzer, eigenes Sichern, Spähtrupps, Beobachtungen und heftiges Feuer. Darüber wird es Tag. Es beginnen Gegenaktionen. Wird auch Zeit, denn wir sehen in großem Bogen in unserem Rücken schon russische Panzer. Auf einmal rollen wie eine Schlachtflotte in Kiellinie 20 eigene Panzer zum Gegenstoß. Grandios. So wird die Affäre nach langen, wackligen Stunden einigermaßen bereinigt. Dem Russen kostet das 27 T 34 und 5 Sturmgeschütze. - Jetzt ist es Abend, und wir sichern wieder. Wir sind heute wacklicher als gestern. Und wie ich Iwan nun kenne, kommt er wieder. Und wir markieren Infanteristen in memoriam Uljaniki. Die 7. hat doch Pech in dieser Hinsicht. Und abgelöst werden wir auch nicht. Wir warten seit einer Woche darauf, und es passiert nichts. Morgen soll die 9. nun vorkommen. Bin überzeugt, es kommt wieder etwas dazwischen. - Eben schießt Iwan wieder wie toll. Wäre ich doch nicht so ein abgründiger Pessimist. Hatte heute wieder die Bilder der Meinen vor. Da blutet das Herz.

Ssmela, 9. I. 44

Der Tag beginnt ruhig, nach einigermaßen durchschlafener Nacht. Erkundungsauftrag im Nordwestteil von Sherebki. Eben will ich auf dem Wege den Ostteil befahren, als ein Stalin-Organkonzert einsetzt, wie noch nicht erlebt. Halt, und in Deckung. Das Dorf scheint unterzugehen. In diesem Hexenkessel fällt Uffz. Fürbötter von der 8., vor zwei Jahren war er mein Bursche, ein prächtiger Kerl, furchtloser, tüchtiger VB. - Iwan ist heute überhaupt schießlustig. Man ist seines Lebens kaum noch sicher. - Um die Mittagszeit Alarm. Wieder mal ein paar Panzer im Dorf. Aufregung, legt sich bald. Langsam gewöhnt man sich daran. Russen kommen in Massen über die Höhe. Panzergegensstoß macht Dorf wieder frei. Wir spielen wiederum Infanteristen. - Abends Sicherung des Dorfes, 21 Uhr Lösen und Rückzug nach Ssmela. Batterie in drei Häusern, engst und heißest.

Latyczow, 10. I. 44

Bis 2 Uhr beim Hauptmann wegen Auffrischung, kurzschlaf und Marschvorbereitungen. Im Morgengrauen Abmarsch in Ssmela, Ulanow, Chmijelnik, Latyczow. Mittagspause, Sammeln der Batterie. Der Kommandeur soll zum Lehrgang nach Celle. Das ist übel, in der derzeitigen Lageso einen Mann zu verlieren. Zu gönnen ist ihm jedoch wieder ein Heimataufenthalt.

Die Abteilung Rohrbach hat allüberall besten Ruf und ist stets begehrt und gerne gesehen. Allein sein Verdienst.

Kotkowce, 11. I. 44

Gestern am frühen Nachmittag Weitemarsch. Durch Glück verfare ich mich und finde so den besseren Weg. Es taute weiter und regnete dazu. Die Rollbahn zeigt einen Verkehr wie selten. Hin und her, Verstopfungen, schließlich kommen wir spät in der Nacht zu Ziel. - Ausgehungert wie wir sind, lassen wir uns vom Koch noch ein Gulasch mit Bohnensalat machen, über der Lötlampe, und dann noch einen Grog, der sich dann bis 4 Uhr ausdehnt.

Den Tag bißchen Ruhe und Papierkrieg.

Der Kommandeur hat das EK I bekommen. Das feiern wir zusammen mit dem Regimentskommandeur bei einem frugalem Essen meiner Küche. Kalbshirn, Kalbsleber, Kalbsschnitzel, garnierten Kartoffelsalat, Sekt. Nur keinen Neid. Alle des Lobes voll.

12. I. 44

Heute wurde endlich Lt. Blankenhorn auf dem Heldenfriedhof